



Fortsetzung und Weiterentwicklung  
des Quartiersprojekts

**„Zu Hause in Molschd“**

in Saarbrücken-Malstatt ab 07.2019

**Maßnahmebeschreibung**  
zum Förderantrag beim Regionalverband Saarbrücken

Projektträger

**AWO Landesverband Saarland e. V.**

Ansprechpersonen:

Angela Trockle (Fördermittel)

Hohenzollernstraße 45

66117 Saarbrücken

Telefon: 0681 / 58 605 135

Susanne Hohlfeld-Heinrich (Konzept)

Johanna-Kirchner-Haus Trifelsstraße 25

66113 Saarbrücken

Telefon: 0681/9910166

## Inhaltsverzeichnis

1. Einführung: Der Quartiersansatz des Kuratoriums Dt. Altershilfe .....	3
2. "Zu Hause in Molschd": Ausgangssituation .....	3
3. Projektträger .....	4
4. "Zu Hause in Molschd" - Projektbeschreibung und Ergebnisse	
4.1 Das Quartiersgebiet.....	4
4.2 Beteiligte Akteure und Kooperationen .....	5
5. Ziele und Projektverlauf 2014 bis 2018.....	6
6. Aktuelle Themenschwerpunkte bei "Zu Hause in Molschd"	
6.1 Teilhabe von Menschen aus anderen Kulturkreisen.....	6
6.2 Stärkere Vernetzung der unterschiedlichen Milieus .....	8
6.3 Sonstige Projektziele.....	10
7. Personal- und Finanzierungsbedarf.....	11

### Anhang:

"Zu Hause in Molschd - Aktivitäten, Ergebnisse, Impressionen 07.2014 - 05.2018

## 1. Einführung: Der Quartiersansatz des Kuratoriums Dt. Altershilfe

Wie können wir sicherstellen, dass Menschen auch im Alter möglichst lange, selbständig und selbstbestimmt in ihrer gewohnten Umgebung leben bleiben können? Was ist bzw. welche Angebote sind notwendig, damit ältere Menschen in ihrem Stadtteil bzw. Quartier auch bei Hilfe- und/oder Pflegebedarf weiter in der eigenen Häuslichkeit wohnen können? Wie kann der Leitsatz „ambulant statt stationär“ der Altenhilfe angesichts der tiefgreifenden Veränderungen in Familie und Gesellschaft der letzten Jahrzehnte auch tatsächlich umgesetzt werden?

Mit diesen Fragen beschäftigt sich das Kuratorium Deutsche Altershilfe seit einigen Jahren und hat über die Stiftung Deutsches Hilfswerk (DHW) Fördermittel für Quartiersprojekte zur Verfügung gestellt, die hierzu Lösungen erarbeiten wollen

Als Quartier wird das Wohn- und Lebensumfeld im Umkreis von 1 – 1,5 km bezeichnet.

Das Kuratorium Dt. Altershilfe sieht vor allem folgende Bedingungen als wichtig für ein gutes Leben älterer Menschen im Quartier an und hat entsprechende **Zielfelder** formuliert:

### 1. Ein gesellschaftliches Umfeld, das ältere Menschen wertschätzt

Das betrifft Nachbarn, Dienstleister und soziale Akteure ebenso wie andere Generationen.

### 2. Tragende soziale Infrastruktur

Dies meint Begegnungsmöglichkeiten im Quartier, ehrenamtliche Hilfen, Netzwerke etc.

### 3. Generationengerechte räumliche Infrastruktur

Dazu gehören z. B. Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfelds, Einkaufsmöglichkeiten, Mobilität, Sicherheit etc.

### 4. Bedarfsgerechte Wohnangebote

Dies reicht von Beratung zu „Wohnen im Alter“ über Wohnanpassungsmaßnahmen bis hin zu Initiierung neuer Wohnformen.

### 5. Bedarfsgerechte Dienstleistungen und Angebote

Das kann neue seniorengerechte Angebote im Quartier umfassen, aber auch Alltagshilfen für zu Hause, bürgerschaftliches Engagement und Vernetzung von Angeboten.

### 6. Wohnortnahe Beratung und Begleitung

Beratungs- und Unterstützungsangebote, die niedrighschwellig, quartiersbezogenen und ortsnah sind. Auch mobile und aufsuchende Beratung und Information gehört dazu.

## 2. „Zu Hause in Molschd“: Ausgangssituation

Dank einer Förderung der Stiftung Deutsches Hilfswerk startete die AWO Saarland im Juli 2014 das Quartiersprojekt „Zu Hause in Molschd“ in Saarbrücken-Malstatt.

Ziel ist die Verbesserung der Lebensqualität und sozialraumorientierten Versorgung für ältere Menschen im „Oberen Malstatt“ und Rastpfuhl, damit diese möglichst lange gut versorgt und eigenständig im gewohnten Umfeld leben können.

Nach Gesprächen mit der LHS Saarbrücken war Malstatt als Stadtteil ausgewählt worden. Nach einer umfassende Sozialraum- und Bedarfsanalyse, die mit dem Saarbrücker ispo-Institut durchgeführt wurde, erfolgte die Quartiersfestlegung im oberen Malstatt. Im oberen Malstatt kann die AWO Saarland mit den Seniorenzentren Johanna-Kirchner-Haus und dem Haus Daarle und den Aktivitäten des AWO-Ortsvereins außerdem auf ein etabliertes und sehr gut vernetztes Seniorenangebot und geeignete Räumlichkeiten zurückgreifen.

Bei dem Quartierszuschnitt wurde von Anfang an auch darauf geachtet, dass einerseits Netzwerkpartner und ausbaufähige Ressourcen vorhanden sind, andererseits aber keine Doppelstrukturen aufgebaut werden.

**In den nachfolgenden Kapiteln und dem beigefügten Anhang (s. Anlage) werden die Ziele, der bisherige Verlauf und die bisherigen Ergebnisse des Quartiersprojekts „Zu Hause in Molschd“ ausführlich dargestellt.**

Nach drei Jahren sehr erfolgreicher Aufbauarbeit konnte das Quartiersprojekt „Zu Hause in Molschd“ im Juli 2017 durch eine weitere Förderung um zwei Jahre verlängert werden. In der Verlängerungsphase kamen zwei zusätzliche inhaltliche Schwerpunkte hinzu: Die Förderung des Dialogs der verschiedenen Kulturen und der Austausch verschiedener sozialer Milieus im Gemeinwesen.

Die laufende Förderung durch das Deutsche Hilfswerk für den Aufbau der Quartiersarbeit im Oberen Malstatt wird im Juni 2019 endgültig enden. Die AWO Saarland möchte deshalb beim Regionalverband Saarbrücken eine Förderung für die Zeit ab Juli 2019 beantragen.

Die beantragte Förderung bezieht sich auf die Personalkosten einer Stadteillots\*in mit einem Stellenumfang einer halben Vollzeitstelle. Die im Quartiersprojekt anfallenden Sachkosten werden von der AWO Saarland getragen (s. auch Kapitel 7. Personal- und Finanzierungsbedarf).

Die Stelleninhaber\*in leitet das Stadtteilprojekt „Zu Hause in Molschd“ für ältere Menschen und ist für die Umsetzung sowie Verstetigung der Projektergebnisse verantwortlich. Zu den Aufgaben gehören beispielsweise eine kontinuierliche Bedarfsermittlung sowie die Projektumsetzung unter aktiver Beteiligung der älteren Menschen. Zur Qualitätssicherung werden Arbeitsergebnisse dokumentiert und weiterentwickelt. Aufgrund der Komplexität des Aufgabenbereiches sind Kenntnisse in Netzwerkbildung, interkultureller Arbeit und vielseitiges Wissen zur Vermittlung von passgenauen Hilfen unbedingt erforderlich. Es ist deshalb geplant, nach Möglichkeit die bisherige Stadteillotsin mit der Aufgabe weiter zu betrauen.

### 3. Projektträger

Projektträger des Stadtteilprojektes „Zu Hause in Molschd“ ist die AWO Saarland.

Die AWO Saarland ist Träger von neun Seniorenzentren im Regionalverband sowie des ambulanten Dienstes „AWO zu Hause“ mit verschiedenen ambulanten Angeboten und niederschweligen Projekten.

Unter dem Motto „AWO stark vor Ort“ hat die AWO Saarland vor einigen Jahren mit einer gezielten Öffnung ihrer Seniorenzentren in das Gemeinwesen begonnen, was auch die Vernetzung mit anderen Akteuren sowie die stärkere Einbeziehung von ehrenamtlich engagierten Menschen beinhaltet.

Daneben ist die AWO Saarland im Regionalverband mit einer Vielzahl von Ortsvereinen aktiv. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der ehrenamtlichen Seniorenarbeit. Auch im oberen Malstatt organisiert ein sehr aktiver AWO-Ortsverein in seiner Begegnungsstätte wöchentliche Kaffeemittage und andere regelmäßige Veranstaltungen für ältere Menschen.

## 4. Zu Hause in Molschd – Projektbeschreibung und Ergebnisse

### 4.1 Das Quartiersgebiet

Quartiersprojekte haben grundsätzlich einen sozialraumbezogenen Ansatz. Die Besonderheiten des sozialen Nahraums werden analysiert und passgenau quartiersbezogene, dezentrale Zielsetzungen verfolgt, die sich auf die örtlichen Gegebenheiten beziehen.

Das Quartier von „Zu Hause in Molschd“ betrifft ein Stadtteilgebiet von rd. 1,5 km rund um das AWO Seniorenzentrum Johanna-Kirchner-Haus, in dem sich auch das Quartiersbüro befindet. Durch diese Begrenzung können auch Ältere bzw. Menschen mit einem geringeren

Mobilitätsradius die Angebote, Veranstaltungen etc. gut nutzen. Vor allem aber fördert die Kleinräumigkeit die Möglichkeit, Menschen in direkter Umgebung (näher) kennenzulernen und Netzwerke zu knüpfen.

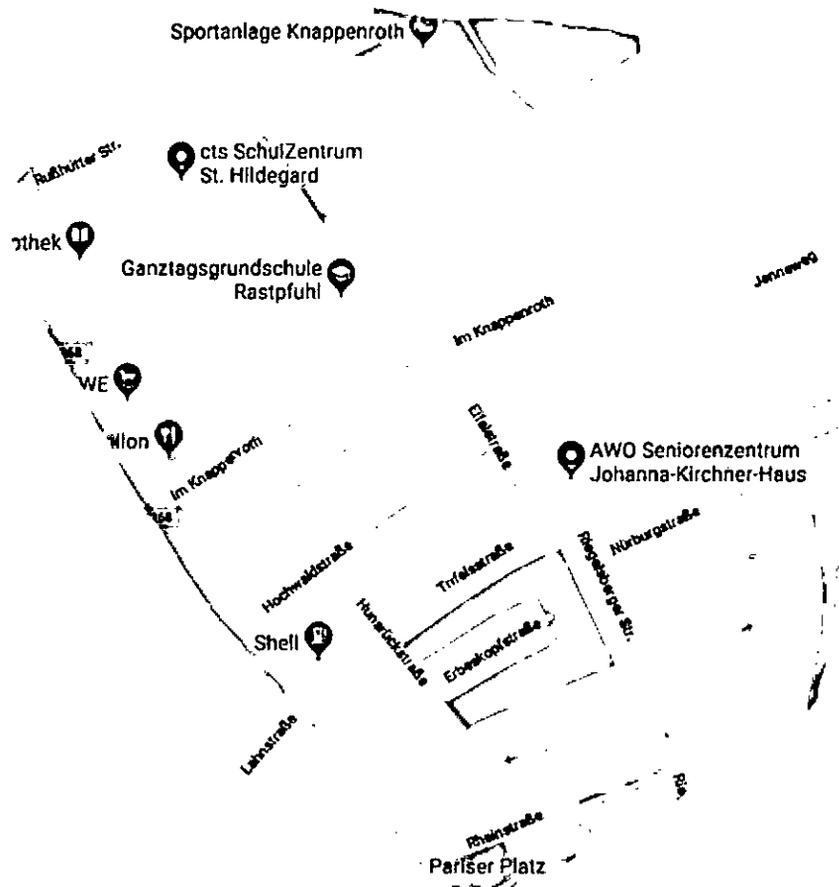
Malstatt (umgangssprachlich „Molschd“) ist der zweitgrößte Stadtteil der Landeshauptstadt Saarbrücken. In Malstatt leben 12.600 Menschen, davon 3.640 über 60 Jahre.

Im oberen Malstatt (mit Rastpfuhl) leben 3640 ältere Menschen ab 60 Jahren.

Von diesen älteren Menschen sind 440 Deutsche mit Migrationshintergrund und 357 kommen aus verschiedenen Herkunftsländern wie Italien (97), Ukraine (47), Frankreich (39), Türkei (30) und Russland (25).

Das ausgewählte Quartier ist nach einer Seite durch die Hauptdurchgangsstraße, die Lebacher Straße, begrenzt (s. Kartenausschnitt unten). Im Norden gehört die Rußhütter Straße, wo viele allein lebende Senior\*innen in Eigenheimen wohnen, noch dazu, im Süden endet das Quartiersgebiet vor dem Pariser Platz. Das Quartier ist vor allem von kleinen Eigenheimen aus den 50er und 60er Jahren sowie Siedlungswohnungen der Saarbrücker Siedlungsgesellschaft geprägt.

Auch aus der Lahnstraße nehmen ältere Menschen die Angebote des Stadtteilprojekts wahr: In dieser Straße gibt es einen Wohnkomplex mit vielen barrierefreien Wohnungen, die überwiegend von Senior\*innen genutzt werden.



#### 4.2 Beteiligte Akteure und Kooperationen

Fachliche und informelle Unterstützung bei der Umsetzung des Konzeptes erhielt das Quartiersprojekt seit Beginn durch die **Landeshauptstadt Saarbrücken**. Das betrifft das Amt für Soziale Angelegenheiten, aber auch z. B. den Kultur- und Lesetreff im Quartiersgebiet. Auch mit dem Seniorenbeirat der Stadt Saarbrücken gibt es eine enge und ständige Kooperation.

Eine sehr enge Zusammenarbeit hat sich im Projektverlauf auch mit dem Zuwanderungs- und Integrationsbüro (ZIB) ergeben. Gemeinsam wird seit 2015 die interkulturell zusammengesetzte Gruppe „Vielfalt gestalten“ für ältere Menschen organisiert.

Ein weiterer wichtiger Kooperationspartner ist von Beginn an die Initiative **Zukunftsarbeit Molschd (ZAM)**. Zusammen planen und führen wir Veranstaltungen zu aktuellen Themen, wie z. B. Pflegestärkungsgesetz, durch. Das Projekt beteiligt sich z. B. an von der ZAM organisierten Festen im Stadtteil und arbeitet aktiv im Arbeitskreis „Senioren Runder Tisch“ mit.

#### **Weitere beteiligte Akteure:**

- Beratungsstelle für Senior\*innen und Pflegestützpunkt des Regionalverbandes der Landeshauptstadt Saarbrücken
- Gemeinsam aktiv Leben im Alter (GaliA) e. V.
- Immobilien Gruppe Saarbrücken (umgangssprachlich „Siedlung“)
- Evangelische Kirchengemeinde
- AWO: Seniorenzentren Johanna-Kirchner-Haus u. Haus Daarle, Kinderkrippe Eifelstraße und Ortsverein Malstatt
- cts Caritas Klinikum Saarbrücken, Sozialer Dienst
- Ganztagsgrundschule Rastpfuhl
- Quartiersmanagement Soziale Stadt Malstatt (Diakonisches Werk)

Mit allen Akteuren besteht eine sehr gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Das Projekt bringt sich darüber hinaus von Beginn an aktiv in weitere relevante Gremien ein, wie z. B.

- Stadtteilbezogener Arbeitskreis (Senioren Runder Tisch), organisiert von ZAM
- Mitarbeit im Kampagnenbeirat „PatchWorkCity“ der Landeshauptstadt Saarbrücken
- Bündnis für altengerechte Stadtentwicklung
- Netzwerk AWO-Quartiersprojekte bundesweit

Eine wichtige Projektkonstante innerhalb des Quartiersprojekts bildet das zu Projektbeginn gegründete **Molschder Forum**.

Das Stadtteilprojekt „Zu Hause in Molschd“ hat sich zur Aufgabe gemacht, dass sich insbesondere ältere Menschen (besser) kennenlernen, vernetzen und voneinander profitieren. Aus diesem Grund wurde 2014 gemeinsam mit dem Seniorenbeirat der Landeshauptstadt Saarbrücken unter Beteiligung von 45 Personen das „Molschder Forum“ gegründet. Als Begleitgruppe entwickelt es das Projekt weiter und gibt neue Anstöße. Innerhalb des Molschder Forums haben sich außerdem verschiedene Interessengruppen wie Alt trifft Jung, Englischlern-Gruppe, Kochgruppe, Stadtteilbegehung, Encaustic-Malerei u.a.m. entstanden. Darüber hinaus wird die fach- und stadtteilübergreifende Zusammenarbeit aller Akteure gefördert und die Nutzung von Synergieeffekten, insbesondere im Bereich Seniorenarbeit, bewirkt.

## **5. Ziele und Projektverlauf 2014 - 2018**

**Der beigefügte Anhang gibt einen Gesamt-Überblick über alle bisherigen Aktivitäten und den Stand der Zielerreichung der ersten Projektjahre inklusive Foto-Impressionen.**

Im Folgenden wird deshalb nur auf die neuen, zusätzlichen Themenschwerpunkte seit 07.2017 ausführlicher eingegangen, die auch zukünftig weiter im Fokus stehen sollen:

## 6. Aktuelle Themenschwerpunkte bei „Zu Hause in Molschd“

### 6.1 Teilhabe von Menschen aus anderen Kulturkreisen

Gemeinsam mit dem Zuwanderungs- und Integrationsbüro (ZIB) der Landeshauptstadt Saarbrücken wurde das Angebot „Vielfalt gestalten – ein interkultureller Austausch zu Traditionen und persönlichen Erfahrungen“ entwickelt und umgesetzt. Dies wird von Frauen aus dem russischen (Spätaussiedler\*innen) und kurdischen Kulturkreis besonders gut angenommen. Viele dieser älteren Frauen leben inzwischen alleine im Stadtteilviertel, verfügen oft nur über geringe Deutschkenntnisse sowie ein sehr begrenztes Einkommen. Der Ehemann ist verstorben, die Kinder verzogen, z. T. auch in das Herkunftsland.

Während der ersten Projektphase zeigte sich, dass nur wenige dieser Frauen die Quartiersangebote nutzten. Bei der Analyse der Zugangsbarrieren wurde deutlich, dass es für die Kontaktaufnahme und -pflege sehr wichtig ist, eng mit Schlüsselpersonen zusammenzuarbeiten. Zum einen sind diese oft das „Sprachrohr“ für die älteren Menschen mit russischem oder kurdischem Hintergrund, zum anderen fungieren sie mit ihrem Wissen zu „Mentalität und Traditionen“ der jeweiligen Herkunftsländer als Vermittler.

Ziel des Quartiersprojekts ist es, die Bedürfnisse und Interessen auch dieser Personengruppe wahrzunehmen und sie in die Quartiersangebote zu integrieren (Feste, Infostände, Bildungsangebote u.a.). Damit soll seit der zweiten Projektphase (ab 07.2017) die Teilhabe von älteren Menschen aus anderen Kulturen am Quartiersgeschehen gefördert werden.

Der regelmäßige Austausch und die persönliche Kommunikation verbessern die Deutschkenntnisse, wirken vorbeugend gegen Isolation und Vereinsamung und dienen der Inklusion. Zudem sind Informationen zu Versorgungsmöglichkeiten und Versorgungsstrukturen in der jeweiligen Muttersprache dringend erforderlich.

Das Quartiersprojekt hat sich deshalb zusätzlich folgendes Ziel gesetzt:

Das Stadtteilprojekt „Zu Hause in Molschd“ ist als Begegnungsort für ältere Menschen mit/ohne Migrationshintergrund etabliert, die Angebote und Veranstaltungen verstärkt nutzen.

#### **Bisher durchgeführte Maßnahmen:**

- **„Informationsreihe „Älter werden in Deutschland“**

Mit dem Ziel über wichtige Versorgungsstrukturen aufzuklären wurde im Herbst 2017 mit der Veranstaltungsreihe „Älter werden in Deutschland“ für ältere russischsprachige Menschen begonnen. Themen waren Pflegeversicherung, Betreuungsrecht, ambulante Versorgung und einem Konzert in der Reihe „Musik verbindet“. Die Informationsveranstaltungen wurden mit Fachreferenten aus dem Zuständigkeitsbereich Malstatt durchgeführt. Die Übersetzung in russischer Sprache erfolgte durch eine\*n Sprachmittler\*in und Informationsmaterial wurde verteilt. Es haben 57 russischsprachige Frauen daran teilgenommen.

- **„Vielfalt gestalten“- eine Veranstaltungsreihe für ältere Menschen in Malstatt**

Gemeinsam mit dem Zuwanderungs- und Integrationsbüro (ZIB) findet monatlich ein interkultureller Austausch statt. Und zwar ganz praktisch, indem wir etwas gemeinsam tun wie interkulturelles Backen/Kochen, Ausflüge, Geschichte der Einwanderung, biografische Themen und gemeinsam Tanzen. 8-13 Teilnehmer\*innen nehmen regelmäßig teil.

- **Interkultureller Dialog**

Jeden Mittwoch treffen sich für eine Stunde ältere deutsche und russischstämmige Senior\*innen. Sie lesen Gedichte, sprechen über Länder oder persönliche Erfahrungen. Etwa 10 Senior\*innen tauschen sich regelmäßig aus.

- **„Farbentanz auf dem Wasser“- Ebru-Malerei**

Der Violen Frauen-und Kulturverein e.V. hat gemeinsam mit dem Stadtteilprojekt „Zu Hause in Molschd“ und den AWO-Seniorenzentren Haus Daarle und Johanna-Kirchner-Haus im Herbst 2017 vier Termine zur EBRU-Malkunst durchgeführt. Insgesamt kamen 116 Teilnehmer\*innen zu den Terminen. Die Ebru-Malerei ist eine ganz besondere Art des Marmorierens mit speziellem Wasser. Durch Tropftechnik und Verzieren mit verschiedenen Arbeitsmaterialien entstehen einzigartige Bilder. Auch eine Ausstellung der Bilder wurde organisiert. Die Teilnehmer\*innen kamen aus Deutschland, Polen, Ukraine, Russland, Türkei, Palästina und Syrien.

- **PatchWorkCity „ErzählCafé Lebenswelten“**

Im Rahmen von PatchWorkCity, einer Kampagne der LHS Saarbrücken, trafen sich im April 2018 Bürger\*innen verschiedener Herkunftsländer der Stadtteile Burbach und Malstatt. Über mitgebrachte Erinnerungsstücke kamen die 48 Teilnehmer\*innen schnell ins Gespräch. Es entstand ein Dialog zu Themen wie Alter, Krieg und Lieblingsessen, den die Teilnehmenden gerne fortsetzen möchten.

Bezüglich der angestrebten besseren Teilhabe von älteren Menschen aus anderen Kulturkreisen konnte bislang **erste Erfolge** erreicht werden:

- Verbesserung der Deutschkenntnisse
- Schaffung von Möglichkeiten für Begegnung, Toleranz und Verständnis durch die Entdeckung von kulturellen Gemeinsamkeiten
- erste soziale Kontakte gegen Isolation, Einsamkeit und Heimweh
- Stärkung des selbstbestimmten Lebens durch Informationen in Muttersprache (mündliche Übersetzung) zu Versorgungssystemen

Mit der **Fortsetzung des Projektes** möchten wir den „Interkulturellen Austausch“ durch folgende Aufgabestellungen insbesondere für ältere Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen noch weiter verbessern, wie z. B.

- weitere niedrigschwellige Angebote wie Tanzen und Erzählcafé u. a. zum gegenseitigen Kennenlernen
- Beteiligung an Prozessen der Stadtentwicklung wie Stadtteilspaziergänge, Nutzung von Räumlichkeiten, Teilnahme Stadteilkonferenz
- Zugänge zu bislang eher geschlossenen Systemen wie türkische und italienische Community finden
- muttersprachliche Informationsmaterialien
- Stärkung vorhandener besonderer Ressourcen in den Communities, wie z.B. Neugier, Kreativität oder Flexibilität, und deren Einbindung in das Quartiersprojekt

## 6.2 Stärkere Vernetzungen der unterschiedlichen sozialen Milieus

Im Stadtteilviertel lebt ein Teil der Bürger\*innen im Eigenheim bzw. in Eigentumswohnungen. Einige von ihnen haben sich ganz bewusst für das eher gehobene gemeinschaftliche Wohnen bei „Gemeinsam aktiv leben im Alter“ (GaliA e. V.) entschieden.

Parallel leben aber im Quartier viele ältere, oft alleinstehende Mieter\*innen in Sozialwohnungen der Saarbrücker Siedlungsgesellschaft. Sie stellen die größte Gruppe dar.

Die sozialen Nachteile, sei es im Bereich finanzielle Versorgung, aber auch Bildung, werden bei diesen älteren Menschen besonders deutlich: Obwohl viele von ihnen immer berufstätig waren (z. B. selbständig, geringfügig beschäftigt) verfügen vor allem die alleinstehenden Frauen über wenig Rente und sind von Altersarmut betroffen. Erwiesenermaßen trägt dies dazu bei, dass Alterungsprozesse früher beginnen und oft mit Erkrankungen einhergehen. Viele ziehen sich zurück und meiden Gesellschaft und Aktivitäten, sei es aus Scham und/oder aus Kostengründen.

Neben der Wahrnehmung der individuellen Rechtsansprüche, wie z.B. gegenüber aus Kranken- und Pflegeversicherung oder Grundsicherung, muss deshalb vor allem die soziale Teilhabe dieser Zielgruppe gestärkt werden.

Das Stadtteilprojekt „Zu Hause in Molschd“ bietet die Möglichkeit der Begegnung für alle Anwohner\*innen, die im Sozialraum leben. Jedoch nutzten zu Beginn nur sehr wenige Bewohner\*innen der Siedlungswohnungen das Angebot. Mit der Zeit ist es durch wiederholte Ansprache und sensible Einbeziehung gelungen, zu dieser Zielgruppe einen Zugang zu finden und sie sukzessiv mit einzubeziehen.

Unser Ziel ist es, insbesondere Menschen aus einem benachteiligten Milieu vermehrt mit Hilfe von Schlüsselpersonen (z. B. über Mitarbeiter\*innen der stationären und ambulanten Pflege, die seit Jahrzehnten im Stadtteilviertel leben) anzusprechen. Darüber hinaus soll mit der Siedlungsgesellschaft als Mietträger die Zusammenarbeit anlassbezogen vertieft werden.

Zudem möchten wir in einem sehr wertschätzenden Umfeld die Beteiligungsangebote für diese Zielgruppe bedarfsgerecht erweitern, Informationsdefizite schließen und Zugänge zu Hilfsangeboten erleichtern.

Dies soll geschehen, indem vorhandene Ressourcen genutzt und Potentiale geweckt werden, die für alle älteren Menschen im Quartier nützlich sind. Dahinter steht die Überzeugung, dass eine positive Haltung zum Alter und Bewältigungsstrategien für das Leben unabhängig vom sozialen Milieu eine große Bereicherung für alle beteiligten Gruppen sind. Von den verschiedenen Lebenserfahrungen und Fähigkeiten sollen alle voneinander profitieren können. Wir haben festgestellt, dass wenn Menschen die Chance haben, Selbstwirksamkeit in ihrem Stadtteilviertel zu erfahren, sie diese auch wahrnehmen. Jedoch bedarf es dazu dauerhaft der besonderen Motivation und Ansprache, Vertrauen und Wertschätzung sowie der engen Begleitung gemeinsamer Angebote.

#### **Durchgeführte Maßnahmen:**

- **Alle(s) in Bewegung: „Molschd tanzt“ – ein Generationenprojekt im Stadtteil**

Von Mai bis Oktober 2017 fand das Tanzprojekt, gefördert durch die Aktion Mensch, für Menschen unterschiedlichen Alters, Herkunft und Kulturen in Saarbrücken-Malstatt statt. Mit der Idee, dass Tanzen Lebensfreude, Spaß und Gemeinschaft für Alt und Jung ist, sind wir gestartet. Unter Anleitung von erfahrenen Tanzlehrer\*innen haben wir den Stadtteil in Bewegung gebracht. Unterstützt und begleitet wurde „Alle(s) in Bewegung - Molschd tanzt“ von den AWO-Seniorenzentren Haus Daarle und Johanna-Kirchner-Haus, dem Quartiersmanagement Malstatt, dem Diakonischen Werks und einigen engagierten Bürger\*innen des Stadtteilviertels „Oberes Malstatt“. An den 12 Veranstaltungen bzw. Workshops haben insgesamt 290 Personen und insbesondere 70 Kinder sowie fünf Jugendliche teilgenommen.

- **Malstatter Menschen**

Bewohner erzählen von ihrem Malstatt, liebevoll „Molschd“ genannt.

Gemeinsam mit dem Fotografen Stefan Bernarding und der Lektorin Marina Hetheier lassen wir zurzeit Porträts von Einzelpersonen und Gruppen entstehen. Unser Ziel ist es, den Saarbrücker Stadtteil erlebbar zu machen, zu präsentieren und dadurch die vielfältigen Facetten des Quartiers vorzustellen. Das lebendige und bunte Malstatt versuchen wir dabei aus verschiedenen Blickwinkeln von innen heraus zu beleuchten: Nämlich aus der Perspektive seiner Bewohner\*innen, die Molschd zu dem machen, was es ist. Geplant sind 20 Porträts in Bild und Schrift, die in einer Wanderausstellung ab Januar 2019 gezeigt werden sollen.

Bezüglich der angestrebten stärkeren Vernetzung der unterschiedlichen sozialen Milieus konnten bislang **erste Erfolge** erreicht werden:

- Stärkere (Selbst-)Wertschätzung des Stadtteils und seiner unterschiedlichen Bewohner\*innen mit Bildern und Geschichten
- Vernetzung von Bewohner\*innen, Akteuren und Institutionen
- Verbesserung von Selbstwertgefühl und Vertrauen sowie Abbau von Berührungsängsten insbesondere bei Kindern und älteren Menschen mit/ohne Handicap

Mit der Fortsetzung des Stadtteilprojektes möchten wir folgende Schwerpunkte ausbauen:

- weitere Gewinnung von Freiwilligen
- kostengünstige bzw. kostenlose Angebote, damit eine kulturelle und soziale Teilhabe für alle möglich ist
- weitere Vernetzung der sozialen Milieus, Generationen und Vielfalt
- Versorgung und Sicherung der Teilhabe von sozial isolierten älteren Menschen

## 6.4 Sonstige Projektziele

Auch alle anderen, von Beginn des Quartiersprojekts gesetzten Ziele (s. Kap. 1 und Anhang) sollen weiter verfolgt werden.

In Bezug auf das Zielfeld „Wertschätzung“ gehört dazu z. B. das Ziel „Durch die mehr Kontakte zwischen den Generationen können ältere Menschen sich als Wissensträger erleben und erhalten dafür eine große Wertschätzung“. Dazu soll vor allem das Projekt „Alt trifft Jung“ weiter entwickelt werden“.

- **Generationenprojekt „Alt trifft Jung“ mit der Ganztagsgrundschule Rastpfuhl**

Das intergenerative Projekt „Alt und Jung“ mit den Kindern der Ganztagsgrundschule Rastpfuhl ist eine große Bereicherung für die Erwachsenen und Kinder, da alle Generationen gegenseitig und gleichwertig voneinander lernen. Berührungsängste wurden bald nach Beginn schnell abgebaut. Besonders die jüngeren Kinder entwickeln eine enge Bindung zu den älteren Menschen. Sie sind sehr an deren Lebenswelten sowie Lebensgeschichten interessiert. Des Weiteren ist eine große Hilfsbereitschaft von Seiten der Kinder vorhanden. Sie versorgen z.B. die älteren Menschen mit Getränken und unterstützen sie bei kreativen Angeboten. Ein generationenbindendes Miteinander zwischen älteren Menschen des Stadtteilgebietes inklusive Seniorenzentrum und den Kindern hat sich entwickelt. Es nehmen zwischen 11-25 Kinder und 10-14 ältere Menschen teil.

Auch hier konnten **erste Erfolge** bereits erzielt werden, die bei einer **Fortsetzung des Projekts** ausgebaut werden sollen:

- Schaffung von Kontakten und Abbau von Berührungsängsten
- Generationen lernen sich und ihre Gemeinsamkeiten gegenseitig kennen durch gemeinsames Tun und Erleben
- beidseitige Horzonterweiterung und Einblick in andere Lebenswelten durch gemeinsame Themen wie z.B. beim „Philosophieren über Liebe“
- Üben von gegenseitiger Rücksichtnahme

- **Beratungsangebote und Hausbesuche**

Im Jahr 2017 wurden 28 persönliche und 38 telefonische Beratungen durchgeführt. Seit Beginn 2014 wurden über 200 Beratungen durchgeführt, bei Bedarf auch aufsuchend. Das Stadtteilbüro dient den Quartiersbewohner\*innen als erste Anlaufstelle für alle Fragen des Seniorenalltags. So fungiert die Stadteillotsin z.B. kurzfristig als Vermittlerin (Wo bekomme ich schnell welche Hilfe?) zu vorhandenen Angeboten und Institutionen, wie Pflegestützpunkt, Pflege- bzw. Krankenkasse, Behörden u.a.m. und hilft bei Bedarf bei der Antragstellung und Schriftverkehr.

## 10. Personal- und Finanzierungsbedarf

Ziel ist es, die zwischen 2014 und 2018 begonnene Aufbauarbeit im Quartiersprojekt in den nächsten beiden Jahren weiterentwickeln und verstetigen zu können. Um die Kontinuität und eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung sicherzustellen, bedarf es neben den ehrenamtlichen Aktivitäten zwingend einer hauptamtlichen fachlichen Unterstützung.

Es hat sich im Projektverlauf gezeigt, dass nur ein Teil der Quartiersaktivitäten in die Selbstorganisation überführt werden konnte und kann. Dies gelingt z. B. bei Gruppen wie der Englischgruppe oder Kochgruppe, die sich inzwischen selbst organisieren. Die Stadtteillotsin unterstützt nur noch bei Bedarf, z. B. bei organisatorischen Problemen, in Konfliktsituationen oder größeren Vorhaben. Aber auch hier ist damit zu rechnen, dass wenn z. B. Schlüsselpersonen aufgrund Alter, Pflegebedarf oder aus anderen Gründen ausfallen, diese Angebote wieder zum Erliegen kommen.

Auch entstehen fehlende neue und bedarfsgerechte Angebote nur durch Impulse der Stadtteillotsin, die dazu den Bedarf im Quartier ermittelt und Menschen zusammenbringt, und diese zumindest in der Anfangsphase organisatorisch und fachlich unterstützt.

Kontinuierlichen Unterstützungsbedarf haben außerdem die Vorhaben, die sich auf bestimmte Zielgruppen (z. B. bildungsfernere Milieus, Senior\*innen mit Migrationshintergrund u.a.) beziehen. Hier hat sich gezeigt, dass es nur mit stetiger persönlicher Ansprache der Senior\*innen und Schlüsselpersonen gelingt, einen Zugang zur Zielgruppe zu erreichen und Vertrauen zu schaffen.

Eine weitere Herausforderung stellt das Alter der beteiligten Senior\*innen dar. Viele der für ein Ehrenamt oder eine Beteiligung am Netzwerk gewonnenen Personen, können sich nur kurze Zeit engagieren. Krankheit, zurückgehende Mobilität, eigener Pflegebedarf bzw. in der Familie oder andere Einschränkungen führten bei einigen dazu, dass aktive Beteiligung nur befristet möglich war. Dies erschwert die Bildung kontinuierlicher, tragfähiger Netzwerkstrukturen.

Zwar will das Quartiersprojekt zukünftig auch verstärkt jüngere Senior\*innen für eine Beteiligung gewinnen. Die Erfahrung zeigt aber, dass sich das bürgerschaftliche Engagement überwiegend auf punktuelle Beteiligung (Teilnahme/Mitwirkung an einzelnen Veranstaltungen) bezieht und regelmäßige planbare Aktivitäten eher nicht aktiv mitgestaltet werden wollen. Die Stadtteillotsin organisiert neben der Gewinnung von Ehrenamtlichen auch deren Vernetzung und Anerkennungskultur.

Auch für den Bereich der wohnortnahen Erstberatung und Vermittlung bei allen Fragen rund um das Alter ist eine hauptamtliche Tätigkeit und regelmäßige Präsenz unbedingt erforderlich.

Hinzu kommt, dass es einer fachlichen Anleitung und Unterstützung bedarf, die niedrigschwellige Angebote konzipiert und umsetzt, Gruppen zusammenbringt und moderiert, sich mit anderen Anbietern vernetzt und abstimmt, in Gremien aktiv ist und eine langfristige Zielsetzung verfolgt.

Um die gelungene Aufbauarbeit im Quartier nachhaltig zu sichern, ist es deshalb unbedingt erforderlich, die ehrenamtlichen Aktivitäten fachlich durch hauptamtliche Arbeit flankierend zu unterstützen und weiterzuentwickeln.

Es ist geplant, das Projekt mit einem Stellenanteil von 50 % einer Vollzeitstelle (aktuell: 60 %) fortzuführen. Zu den Aufgaben der Stadtteillots\*in gehört:

- Ansprechperson für die Belange der Bewohner\*innen im Quartier, Beratungs- und Vermittlungsstelle im Sinne eines Erstkontakts
- Aktivieren und Stärken der Bürger\*innenbeteiligung
- Vernetzung der verschiedenen Kulturen im Stadtteilviertel

- Förderung des ehrenamtlichen Engagements im Quartier
- Organisation von offenen Veranstaltungen sowie von Veranstaltungen für bestimmte Zielgruppen
- Einbeziehung sowie Vernetzung und Austausch der professionellen Dienste für Senioren\*innen im Quartier, Weiterentwicklung der Angebote
- nachhaltige Sicherung des Fortbestandes des Projekts

**Projektkosten 01.07.2019 – 30.06.2021 (zwei Jahre):**

Personalkosten Stadteillotsin AG brutto, 50 % e. Vollzeitstelle (Entgeltgruppe 9,5, inkl. Sozialversicherungsabgaben)	
01.07.2019 - 30.06.2020	36.000 €
01.07.2020 - 30.06.2021	36.000 €
 Sachkostenpauschale (mind. 15 % der Personalkosten)	
01.07.2019 - 30.06.2020	5.400 €
01.07.2020 - 30.06.2021	5.400 €
 <u>Gesamtkosten</u>	 <u>82.800 €</u>

**Entwurf Finanzierung 01.07.2019 – 30.06.2021 (zwei Jahre):**

Regionalverband Saarbrücken (beantragt)	
07-12.2019 (6 Monate)	18.000 €
01-12.2020 (12 Monate)	36.000 €
01-06.2021 (6 Monate)	18.000 €
 Eigenanteil AWO Saarland	
07-12.2019 (6 Monate)	2.700 €
01-12.2020 (12 Monate)	5.400 €
01.-06.2021 (6 Monate)	2.700 €
und bei Bedarf alle darüber hinausgehenden Personal- und Sachkosten	
 <u>Gesamtfinanzierung</u>	 <u>82.800 €</u>

Der AWO LV Saarland e. V. würde sich sehr freuen, mit Hilfe einer Förderung des Regionalverbandes Saarbrücken das Quartiersprojekt „Zu Hause in Molschd“ auch über 06.2019 hinaus fortsetzen zu können.



Anlage zur Maßnahmebeschreibung  
für den Regionalverband Saarbrücken

Quartiersprojekt

**„Zu Hause in Molschd“**

**Aktivitäten, Ergebnisse, Impressionen**

**07.2014 - 05.2018**

Projektträger

**AWO Landesverband Saarland e. V.**

Ansprechperson:

Susanne Hohlfeld-Heinrich

Johanna-Kirchner-Haus

Trifelsstraße 25 (Quartiersbüro)

66113 Saarbrücken

Telefon: 0681/9910166

Das Quartiersprojekt ist am 01.07.2014 gestartet und endete vorläufig am 30.06.2017. Dank einer weiteren Förderzusage des Dt. Hilfswerks wird das erfolgreiche Projekt aktuell weiterentwickelt und ausgebaut. Diese zweite Förderung endet im Juni 2019.

Folgende Aktivitäten konnten bislang umgesetzt werden:

### **Projektstart und -etablierung**

- seit 07/2014 zahlreiche Gespräche mit Akteuren, Interessierten und Dialoge mit Schlüsselpersonen
- „Kick off“-Veranstaltung für das Quartiersprojekt, 11/2014, Teilnahme: 48 Personen
- „Einpackaktion“ im CAP-Markt (Einkaufsmarkt)
- Vorstellung des Quartiersprojektes in der Sitzung des Senioren- sowie Behindertenbeirats der Landeshauptstadt Saarbrücken
- Auslegen von Informationsmaterial, Kontakt zu Dienstleistern (Reinigung, Bäckerladen, Fachgeschäft „JaWolle“ usw.)
- Informationsstände bei Festen wie Molschder Frühlingsfest, Flohmarkt und Tauschbörse, CAP-Markt, Seniorenmesse der Landeshauptstadt Saarbrücken 2014/2017
- Bekanntmachung und Werbung für das Quartiersprojekt in der ortsansässigen Presse wie Molschder Forum, Saarbrücker Zeitung, Wochenspiegel, aktuellen Broschüren
- Kontinuierliche Erweiterung des Netzwerks aus Schlüsselpersonen z.B. von Malstatt Soziale Stadt, Saarbrücker Immobiliengesellschaft und Bewohner\*innen aus den Siedlungshäuser

### **„Aus Nebeneinander wird Miteinander“- das „Molschder Forum“ und daraus entwickelte Aktivitäten**

Zur Projektentwicklung gehörte die Gründung des „Molschder Forums“, eine Art Bürgerversammlung, die als Impulsgeber für Institutionen, Kommunen und Verbände fungiert: Bewohner\*innen, die sich „vor Ort“ engagieren und mitgestalten, nehmen Einfluss auf die Lebensqualität in ihrem Stadtviertel und können nachbarschaftliche Strukturen (wieder-)beleben. Das Quartiersprojekt hat sich zur Aufgabe gemacht, dass die Bewohner\*innen sich (besser) kennenlernen, miteinander vernetzen sowie gegenseitig voneinander profitieren: „Aus Nebeneinander wird Miteinander“. Darüber hinaus wird die fach- und stadtteilübergreifende Zusammenarbeit aller Akteure gefördert und die Nutzung von Synergieeffekten, insbesondere im Bereich Seniorenarbeit, bewirkt.



Zur Planung und Gründung des „Molschder Forums“ wurde zunächst ein Koordinierungskreis aus Leitung des Seniorenbeirates, Leiterin der Koordinationsstelle Demographischer Wandel und der Stadtteillotsin des Projektes „Zu Hause in Molschd“ gebildet. Durch das Einbringen verschiedener Kontakte, Ideen und Ressourcen (z.B. Adressverteiler, Weitergabe

von Einladungen u. a.) konnte schon bald für alle Beteiligten ein Nutzen und damit eine „Win-Win“ Situation erreicht werden.

Im Rahmen des „Molschder Forum“ wurden bald Koch-, Wander- und Englischgruppen auf Wunsch der Bewohner\*innen ins Leben gerufen. Bis zur Verstetigung unterstützte die Quartiersmanagerin die Gruppen bei der Suche von Räumlichkeiten und mit kleinen organisatorischen Hilfestellungen. Die Bewohner\*innen organisieren ihre Aktivitäten und Treffen inzwischen selbständig; nachbarschaftliche Kontakte, gegenseitige Besuche sowie Hilfe bei Erkrankungen sind entstanden. Zur Sicherstellung der Verstetigung und Vernetzung wurden frühzeitig „Telefonketten“ eingerichtet.

Das Intergenerative Projekt „Alt trifft Jung“ mit den Kindern der Ganztagsgrundschule Rastpfehl ist eine große Bereicherung für die Erwachsenen und Kinder, da alle Generationen gegenseitig und gleichwertig voneinander lernen. Berührungspunkte waren seit Beginn nicht vorhanden. Besonders die Kinder entwickeln eine enge Bindung zu den älteren Menschen. Sie sind sehr an deren Lebenswelten und deren Lebensgeschichten interessiert. Des Weiteren ist eine große Hilfsbereitschaft von Seiten der Kinder vorhanden. Sie versorgen die älteren Menschen mit Getränken und unterstützen bei kreativen Angeboten. Ein generationenbindendes Miteinander zwischen älteren Menschen des Stadtteilgebietes inklusive Seniorenzentrum und den Kindern hat sich entwickelt.

Mit dem Projekt „Alles in Bewegung - Molschd tanzt“ möchten wir Lebensfreude mit Bewegung in den Stadtteil übertragen. Die Quartiersbewohner\*innen beteiligten sich von Beginn an am Projekt. Sie äußerten Wünsche wie Hip-Hop für Kinder, Afrikanischer Tanz usw., die wir gemeinsam mit ihnen und den Netzwerkpartnern umsetzten. Im Fokus des Projektes stehen die Vernetzung, interkultureller und sozialer Verschiedenheiten sowie die Entstehung von nachbarschaftlichen Kontakten.



Im Rahmen des „Molschder Forums“ entwickelte Aktivitäten:

- Gründungsveranstaltung 03/2015, 45 Personen;
- Kochgruppe „Küchengenüsse“, seit 06/2015, 7-10 Personen, einmal im Monat, Evangelisches Gemeindezentrum, Im Knappenroth 1, Saarbrücken
- Wandergruppe seit 11/2015, 12 Personen, bei Bedarf, Haltestelle Eifelstraße
- Englisch-Gruppe seit 03/2016, bis 12 Personen, wöchentlich
- Intergeneratives Projekt „Jung trifft Alt“ gemeinsam mit der Ganztagsgrundschule Rastpfehl seit 06/2016, 16 Erwachsene und 23 Kinder



- Informationsveranstaltungen, z.B. zu Vorsorgemöglichkeiten und Pflegeversicherung, Seniorensicherheit, Seniorenlotsendienst seit 10/2015, 157 Personen – immer bei Bedarf/vorliegenden Themenwünschen
- „Das andere Konzert – Musik verbindet,“ seit 09/2015, 30 Personen, wiederholt 10/2016, 62 Personen, jährliche Durchführung erfolgt
- „Weihnachtskonzert – Musik verbindet“, 12/2015, 12/16, 58 Personen
- Neujahrsempfang, 15 Personen
- „Tanzen macht glücklich“, 08/2016, 35 Personen
- Planungsgruppe Tagesfahrten, seit 03/2017, Organisation Tagesfahrt nach Mettlach, Schiffsfahrt, 15 Personen
- Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen des Staatstheaters Saarbrücken, 04/2017, 17 Personen
- Beteiligung am „Kulturschlüssel“ der Stadt Saarbrücken, Aufbau eines Begleitdienstes seit 06/2017
- Initiierung eines Bustransfers zu den Seniorenfitness-Tagen 02 u. 06/2017 trotz großer Nachfrage konnte die Idee aufgrund mangelnder Teilnehmer\*innen nicht dauerhaft umgesetzt werden,
- Tanzprojekt: „Alle(s) in Bewegung - Molschd tanzt“ seit 05/2017, 118 Personen



### **Bürgerschaftlich engagiert in „Molschd“**

- Teilnahme am „Unterstützerkreis Flüchtlinge“ - gegründet von der ZAM als Multiplikator für die Vermittlung von interessierten Bewohner\*innen sowie der Flüchtlingsberatungsstelle des Diakonischen Werkes seit 11/2015. 18-20 Personen, einmal im Monat, Zukunftsarbeit Malstatt (ZAM), Alte Lebacher Straße 14, Saarbrücken
- Aktionsstand beim Sommerfest des Johanna-Kirchner-Hauses, 45 Personen, am 05.07.2015 und 02.07.2016
- Kinderfest „Grünes U“ (Spielplatz mit Park), 08/2015 und 08/2016

- „Bunt statt Braun“-Teilnahme mit Akteuren, sowie Anwohnerinnen und Anwohnern am Informationsstand gegen die „SageSa“-Demonstration durch das Stadtteilviertel, 03/15
- Teilnahme an Demos mit der AWO gegen rechts 03/2016, 03/2017
- „Urban Gardening“: Bau eines Hochbeetes, Projekt für straffällige Jugendliche „Zweite Chance“, Neue Straße 24, Saarbrücken, seit 06/15, Versorgung des Hochbeetes, kontinuierlich, zwei Freiwillige
- Frühlingsfest „Molschder Frühling“, 2016/2017
- Teilnahme an Stadtteilkonferenzen Malstatt 2015/2016/2017: Einbringen von Erfahrungen der Quartiersarbeit und Bedarfe insbesondere der älteren Anwohnerinnen und Anwohner
- Fachgespräche zu Leerständen in Malstatt 03/2017
- Gesprächsrunde mit Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger mit Quartiersbewohner\*innen unterschiedlicher Herkunft und Alter. Themen wie fehlende Kindergartenplätze, Sicherheit in Malstatt, Rassismus, geringe Einkommensverhältnisse wurden besprochen. 11/16, 15 Teilnehmer\*innen
- Teilnahme am Tag der offenen Moschee 07/2017
- Moderation bei Konfliktsituation in einem Mehrfamilienhaus 02/2017, 14 Personen

### **Generationsgerechte räumliche Infrastruktur fördern**

- „Stadtteilspaziergang“ Planung, Umsetzung, Mitwirkung durch Anwohnerinnen, Weitergabe der Ergebnisse (beispielsweise gefährliche Ausfahrt beim REWE, fehlende Bänke sowie Bürgersteigabsenkungen) über den Seniorenbeirat an die Oberbürgermeisterin der Landeshauptstadt Saarbrücken am 15.10.2015 mit 12 Personen
- Beteiligung: Politiker, Mitglied des Behindertenbeirates sowie Mitglied des Seniorenbeirates der Landeshauptstadt Saarbrücken, Anwohnerinnen im Rollstuhl, Rollator und Sehbehinderung, seit 09/2015, 8-12 Personen, drei Vorbereitungstreffen



- Einweihung der Bänke durch Oberbürgermeisterin Charlotte Britz; gespendet wurden die barrierefreien Sitzmöglichkeiten von der Landeshauptstadt Saarbrücken, AWO Saarland und AWO Ortsverein Malstatt 04/2016, 34 Personen

Vor allem bei der „generationsgerechten räumlichen Infrastruktur“ ist die Selbstorganisation bzw. Verstärkung der Quartiersaktivitäten sehr zügig erfolgt. Bewohner\*innen wurden für das Stadtteilgebiet sensibilisiert, ihre Anliegen finden Gehör in der Verwaltung der Landeshauptstadt Saarbrücken, die sehr an einem barrierefreien Stadtteilviertel interessiert ist. Ein regelmäßiger Austausch unter Bewohner\*innen findet statt.

## **(Weiter-)Entwicklung bedarfsgerechter Dienstleistungen**

- Entwicklung und Installierung eines Einkaufsservice durch „AWO zu Hause“
- Weitervermittlung von Ratsuchenden an den Pflegestützpunkt, die Seniorenberatungsstelle und das Sozialamt
- tägliches Mittagessen-Angebot für Quartiersbewohner\*innen im Seniorenzentrum Johanna-Kirchner-Haus

## **Rat und Hilfe vor Ort**

- Persönliche und telefonische Beratung bei Alltagsfragen, Erkrankungen sowie Hilfeleistung bei Anträgen
- seit 08/2014: über 200 Personen beraten (Personenzentrierte Gesprächsführung, im Büro der Stadteillotsin, Johanna-Kirchner-Haus, Eifelstraße 16, Saarbrücken).
- Insbesondere das Angebot der Hausbesuche wird sehr von den Quartiersbewohner\*innen genutzt.

## **Interkulturelle Vielfalt und Interkultureller Dialog**

Ältere Menschen mit russischer, kurdischer und ukrainischer Herkunft und andere Bewohner\*innen lernen sich kennen und unternehmen etwas gemeinsam.

Erste Angebote stießen auf eine große Resonanz

- Erfahrungsaustausch zu verschiedenen Themen („Auf der Suche nach dem roten Faden“, „Zwischen Heimat und Heimweh“ u.a. ); seit 02/15, 8-12 Personen:
- gemeinsame Ausflüge
- Tanznachmittag mit Bauchtanz
- Informationsreihe „Älter werden in Deutschland“ (57 Teilnehmer\*innen) zur Pflegeversicherung, Vorsorgemöglichkeiten, Betreuungsrecht und ambulanter Versorgung mit Fachreferenten und Übersetzung in russischer Sprache
- EBRU-Malerei, Malkurs mit vier Terminen und einer Ausstellungseröffnung in Zusammenarbeit mit dem Violin-Frauenkulturverein und den AWO Seniorenzentren Johanna-Kirchner-Haus und Haus Daarle
- „Das andere Konzert - Musik verbindet“ (43 Teilnehmer\*innen)
- Interkulturelle Weihnachtsfeier (38 Teilnehmer\*innen)
- Interkultureller Dialog, jeden Mittwoch, zwischen Bewohner\*innen der AWO Seniorenzentren und Quartiersbewohner\*innen mit/ohne Migrationshintergrund statt. Sie lesen gemeinsam Gedichte und sprechen über persönliche und aktuelle Themen; seit 11/16, 10-15 Personen
- 2018: Patchwork-City mit „ErzählCafé Lebenswelten“: Bürger\*innen verschiedener Herkunftsländer aus Burbach und Malstatt begegnen sich (42 Erwachsene, 6 Kinder)

## **Resümee und Stand der Zielerreichung**

Der Aufbau des Quartiersprojekts „Zu Hause in Molschd“ ist erfolgreich gestartet und entwickelt sich sehr gut. Belege dafür sind die steigenden Teilnehmerzahlen und die stetige Weiterentwicklung vielfältiger Aktivitäten für unterschiedliche Zielgruppen und Interessen.

Viele der Aktivitäten wurden wiederholt, einige konnten sogar verstetigt werden. Ein Teil wird inzwischen von den Quartiersbewohner\*innen selbst initiiert und (mit-)organisiert.

Der Erfolg resultiert nicht zuletzt aus der Vernetzung mit vielen unterschiedlichen Akteuren und Institutionen und der sehr guten Zusammenarbeit mit dem Seniorenzentrum Johanna-Kirchner-Haus. Auch Bewohner\*innen des Seniorenzentrums werden nach Möglichkeit in das Quartiersprojekt integriert und nehmen an verschiedenen Veranstaltungen und Gruppen teil.

Während der ersten drei Jahre wurde deutlich, dass im Stadtteilviertel Anwohner\*innen unterschiedlicher sozialer Milieus sowie Herkunft sehr isoliert voneinander leben und insbesondere die sozial benachteiligten Älteren kaum an der Weiterentwicklung des Quartiers beteiligt sind.

Deshalb wird seit 2017 der Inklusionsgedanke im Sozialraum verstärkt aktiviert und weiterentwickelt. Durch Schlüsselpersonen wird der Kontakt vor allem zu älteren Menschen in den Sozialwohnungen der Siedlungsgesellschaft gezielt aufgebaut und gepflegt und diese in gemeinschaftliche Angebote eingebunden.

Die dem Quartiersprojekt zugrunde liegenden Zielfelder konnten weiterverfolgt werden, vor allem:

- Ziel „Tragende soziale Infrastruktur“

Durch bürgerschaftliches Engagement ist eine soziale Infrastruktur im Aufbau. Bewohner\*innen gestalten aktiv durch bürgerschaftliches Engagement das Leben im Stadtteilviertel. Die Gründung und Etablierung des „Molschder Forum“ als ein generationsübergreifendes Netzwerk besonders für Senior\*innen ist erfolgt. Für den Fortbestand des Forums bedarf es jedoch regelmäßiger Anstöße, Begleitung und Unterstützung durch die Stadteillotsin.

- Ziel „Generationsgerechte räumliche Infrastruktur“

Der aktive Ausbau einer generationengerechten räumlichen Infrastruktur wurde angestoßen; viele Quartiersbewohner\*innen beteiligen sich an der Weiterentwicklung.

- Ziel „Bedarfsgerechte Dienstleistungen und Angebote“

Im Stadtteilviertel von Malstatt waren bedarfsgerechte Dienstleistungen und Angebote für ältere Menschen schon vergleichbar gut vorhanden. Mit der zusätzlichen Erweiterung der bedarfsgerechten Dienstleistungen und Angeboten wurde begonnen.

- Ziel „Wohnortnahe Beratung und Begleitung“

Ältere Menschen finden im Stadtteilviertel von Malstatt inzwischen ein verbessertes wohnortnahes Angebot zur Beratung, Unterstützung und Begleitung vor. Die Stadteillotsin bietet umfangreiche Beratungs-, Hilfs- und Vermittlungsangebote für Anwohnerinnen und Anwohner.

## Impressionen aus „Zuhause in Molschd“



Stadtteilgespräch mit Frau Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger, November 2016



„Alt trifft Jung“ , April 2017



Interkultureller Dialog, August 2017



PatchWorkCity: Erzählcafé , April 2018



„Alle(s) in Bewegung - „Molschd tanzt“: Afrikanischer Tanz, August 2017



„Alle(s) in Bewegung - Molschd tanzt“ für Menschen mit und ohne Demenz, Juni 2017



Ebru-Malerei, November 2017



Vernissage Ebru-Malerei, Januar 2018



„Das andere Konzert - Musik verbindet“, Oktober 2017